

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 88 (2013)
Heft: 9

Vorwort: Jetzt gilt es
Autor: Forster, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

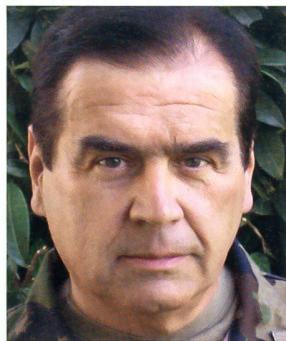
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jetzt gilt es



Am 22. September 2013 gilt es. An diesem schicksalsschweren Abstimmungssonntag entscheiden Volk und Stände über den Fortbestand unserer Milizarmee – und damit letztlich über Sein oder Nichtsein der Armee.

Denn weder die Freiwillige Miliz noch das stehende Berufsheer hätten in der Schweiz Bestand. Wer jetzt die Wehrpflicht ablehnt, der ebnet der GSoA den Weg zur Abschaffung der Armee – und zur Preisgabe von Sicherheit und Freiheit der Eidgenossenschaft.

Zugegeben, der Abstimmungskampf pro Wehrpflicht verlief mitunter harzig, vor allem auf eidgenössischer Ebene. Doch in den Kantonen, die ja auch über die Standesstimmen entscheiden, wird mit Herzblut gekämpft.

Und ungeachtet der Kampagne selbst haben wir, die wir die Wehrpflicht entschlossen verteidigen, die besseren Argumente. Alles, aber auch wirklich alles spricht für die Miliz und die Wehrpflicht, nichts für die gar nicht existierende fakultative Miliz oder die Profiarmee.

Hier nochmals die besten fünf Argumente:

Erstens entspricht die Miliz unserem Staatsaufbau und *unserer Wehrtradition* perfekt. Die Schweiz ist von unten nach oben gebaut, was sie auch vor europäischen Irrungen und Wirrungen bewahrt. Das Schweizer Volk will keinen «Staat im Staat» namens Berufsarmee. Und es hält wenig von ausländischen Sonderschulen wie West Point, Sandhurst oder St-Cyr.

In der Schweizer Armee beginnt jede und jeder als Rekrut. Es gibt keinen Luxusweg in die Profi-Streitkräfte wie in den USA, Grossbritannien und Frankreich. Die Milizarmee bildet in der Willensnation Schweiz – *zweitens* – eine einzig-

artige Klammer des *nationalen Zusammenhaltes*, der *cohésion nationale*, wie die Romands sagen.

Die Schweizer Miliz schöpft – *drittens* – aus dem Reservoir der privaten Wirtschaft. Das Ausland beneidet uns um die *Symbiose von Armee und Wirtschaft*. Unsere Soldaten und Kader bringen aus ihren Berufen Wissen und Können mit; und umgekehrt ziehen die Firmen Nutzen aus der einzigartigen praktischen Führungsausbildung, die das Militär gerade jungen Kadern bietet.

Viertens ist die Milizarmee immer dann da, wenn der Staat sie braucht. Gut gerüstet, gut ausgebildet, straff geführt steht sie dann bereit, wenn Not am Mann ist: Sie stellt auch *finanziell* mit Abstand die *günstigste Lösung* dar. Ein Berufssoldat käme, mit allen Nebenkosten, auf rund 100 000 Franken pro Jahr zu stehen.

Und *fünftens* gewährleistet die Wehrpflicht, dass die Armee *genug Soldaten in guter Qualität* rekrutiert. Spanien setzt auf südamerikanische Söldner, die Briten auf unterste Schichten. Die deutsche Bundeswehr weiss weder ein noch aus – aber Österreich setzt auf die Wehrpflicht, per Volksentscheid mit 60 Prozent.

Wir wollen keine Rambo-Armee, wie das die Baslerin Fetz im Ständerat so plastisch umriss. Wir wollen nach wie vor die *Besten aus dem ganzen Volk*. Und denken wir daran: Aus den rund 20 000 Rekruten pro Jahr müssen wir, als *Rückgrat der Armee*, mehrere 1000 tüchtige Unteroffiziere und über 1000 ebenso fähige Zugführer nachziehen. Das gelingt nur mit der Wehrpflicht!

Also, kämpfen wir, bis zum Schluss, bis zum 22. September 2013 – für das Ständemehr und ein deutliches Volksmehr.

Wir vom SCHWEIZER SOLDAT verwarfen die unsägliche Freiwillige Miliz von Anfang an. Bei aller Hochachtung vor unserem vorzüglichen Berufsmilitär wiesen wir früh auf die Gefahren der Profiarmee hin. Jetzt rufen wir mit dieser Sondernummer nochmals alle auf: An die Urnen – mit dem NEIN!

Peter Forster, Chefredaktor